



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Teutoburger Wald

Thorbecke, Heinrich

Detmold, 1895

II. 154 - 165. Touren für einen ganzen Tag von D. aus

urn:nbn:de:hbz:466:1-29144

II. Touren für einen ganzen Tag.

**154. Detmold—Grotenburg—Hermannsdenkmal— Rieschenspfad—Hartrören—Breitenacht—Winfeld—Berle- becker Quellen—Berlebeck. 4—5 St.

Detmold—Grotenburg: Allee, Schanze, Hiddeser Landstraße, Fußweg nach dem Denkmale, Nr. 3. Vom Wirtshause der Telegraphenleitung nach bis an das große Thor im Drahtzaune, 8 Min.; bis Hartrören Nr. 10 b. Hartrören—Breitenacht—Hangstein—Winfeld Nr. 98 u. 99. (Man kann auch, um bequemer zu gehen, von dem Forstwege Triftengrund—Breitenacht hinter dem Steinbruche, am Anfang der Breitenacht, l. abbiegen und am Waldrande hingehen, nach 3 Min. den sandigen Weg r. nach dem Forstwege.)

**155. Detmold—Hermannsdenkmal—Peterstieg—Honei —Hangstein—Winfeld—Berlebecker Quellen—Wiggen- gründe—Klein Rigi—Erternstein. Etwa 5 St.

Detmold—Hermannsdenkmal Nr. 3. Vom Gasthose auf der Grotenburg der Telegraphenleitung nach bis an das große Thor im Wildzaune 8 Min. Durch das Thor, gerade aus am Wildzaune hinab (der Berg l. heißt Sprengers Hellberg), am Wegweiser r. „Fußweg nach Hartrören“ vorbei, wieder durch ein Thor 6 Min., Biegung des Weges nach r., Wegweiser „Peterstieg, Hartrören“; steinigere Weg, Nebenweg im Walde bis an zwei hohe Tannen, weiter l. 12 hohe Buchen, hinter der 13. mit dem Einschnitt P l. herum den schmalen Fußpfad hinauf, Nr. 16, dann so ziemlich am Waldrande hin, l. vorspringende Ecke Honei, in ders. Richtung bis Hangstein, da wo von r. (Breitenacht) und von l. (Berlebeck) die Wege zusammen-treffen, P bis Hangst. 17 Min. Hangstein—Winfeld—Berlebecker Quellen Nr. 16 b. Von den Berlebecker Quellen auf der Landstr. 8 Min. r. aufwärts, dann bei 7,7 l. Forstfahrweg durch die Wiggen-gründe, Wegweiser. Weiter über die große Egge, Klein Rigi, Erternstein Nr. 21a. — Rückweg: Holzhausen, Fromhausen, Heiligenkirchen, Detmold; oder Horn, Detmold.

Für diese Tour kann man den Wagen benutzen, und zwar über Hiddesen nach dem Hermannsdenkmale; während die Strecke Grotenburg, Peterstieg, Honei, Hangstein, Winfeld, Berl. Quellen zu Fuße gemacht wird, fährt der Wagen über Schling und Heiligenkirchen nach den Berlebecker Quellen, dort wird er wieder bestiegen.

*156. Detm.—Hiddeser Berg—Hiddesen—Donoper Teich, (durch die Dörenschlucht $1\frac{1}{2}$ St. mehr), Lopsborn— Hartrören—Breitenacht—Hangstein—Honei—Peterstieg— Grotenburg (bezw. Weg unterhalb dieser) 5—6 St.

Detmold—Donoper Teich Nr. 4. Von da nach Lopsborn Nr. 9. Ein anderer führt durch die Dörenschlucht. Man geht von dem

Dr. S. Thorbecke, Führer.

Damme vor dem Teiche gerade aus, dann gleich neben der Vertiefung r. auf einem erkennbaren Fußwege nach dem Forstfahrwege hin, kreuzt diesen und schlägt bei dem Wegweiser den „Jägerpfad“ ein. Dieser, durch Wegweiser u. D bezeichnet, geht durch die Kiefern am Teut, den Streitbrink und um den gr. Eheberg nach der Dörenschlucht; hier die Wohnung eines Waldwärters. Dahinter großes Thor im Drahtzaune, Kommunalweg Kohlpott-Pivitsheide-Augustdorf, auf ihm l. in 5 Min. nach dem Dörenkrug bei 11,6. Reihenfolge der Berge bis Derlinghausen: Hörster Berge, Hermannsberg, Stapelager u. Wistinghauser Berge, Huneken Kahlenberg, Tönsberg. Von der Dörenschlucht bei dem Hause des Waldwärters Forstweg nach Lopsborn 3,4 Km., Nr. 82; er läuft zuletzt an der Umzäunung des Gestüttskampfes hin, bei dem Steine 53. 38 r.

Ueber Lopsborn und das Sennergüst f. Nr. 9.

Von dem Forstwege Dörenschlucht-Lopsborn zweigen ab: r. zwei Fahrwege nach Augustdorf (Wirtschaften: Holzkämper, Niebuhr), der erste bei den Kiefern in der „kleinen Senne“ Forstst. r. 51. 55 und l. 50. 54, der zweite um den Gestüttskamp, beide mit Wegweiser; l. bei 50. 54 Fußweg durch die Buchen im Bockshorn und weiter durch die Kiefern am Alhornsberge bis auf Landstr. Lopsborn-Detmold jenseits der Mordkuhle, f. Nr. 11 u. 84.

Lopsborn-Hartröden, 45 Min. Nr. 86.

Hartröden-Breitenacht-Hangstein, 35 Min., Nr. 98. Hangstein-Honei-Peterstieg-Denkmal, Nr. 111. — Will man nicht nach dem Denkmal hinauf, so schlägt man bei dem letzten Thore, Forstst. 5, den Fahrweg abwärts ein, in etwa 20 Min. auf den Fußweg nach dem Denkmale, durch die Thür r. abwärts bis auf die Hiddeser Landstr., r. nach Detmold zurück.

*157. Detm. — Heidenthal — Reuterpfad — Bielftein — Lopsborn — Donoper Teich; oder Heidenthal — Dörsenthal — Dörsenberg — Braunnethal — Lopsborn — Donoper Teich. 4 St.

Detmold-Heidenthal-Reuterpfad 1 St. 25 Min., Nr. 7 u. 10. Reuterpfad (vorzüglicher Blick auf das Hermannsdenkmal) über den Bielftein nach Hartröden 35 Min. Da wo man die Heidenthaler Straße auf der Höhe des Berges erreicht, hat man sich gleich r. bei 18. 15 auf den Forstweg, Wegweiser, nach Lopsborn zu wenden, 35 Min., (falls man nicht Hartröden mitbesuchen will), Nr. 89.

Heidenthal-Dörsenthal-Dörsenberg-Braunnethal-Lopsborn, Nr. 8a.

Ueber Lopsborn und das dortige Güst Nr. 9.

Lopsborn-Donoper Teich, Nr. 83.

Donoper Teich — Hiddesen — Detmold, Nr. 11 Ende.

*158. Detm.—Berlebeck—Quellen—Gaufeköte—Kreuzkrug
—Lopshorn; oder Kreuzkr.—Breitenacht—Hartrören—
Lopshorn. 5—6 St.

Landstr. Detmold-Kreuzkrug (die frühere Poststr. nach Paderborn) 11,36 Km., Nr. 24; von den Berlebecker Quellen an fast immer durch Wald. Kreuzkrug-Lopshorn, 8,25 Km., am Südbahne des Gebirges hin fast immer vorn im Walde, Nr. 112 u. 113. Die Breitenacht (D. Preuß schreibt -nath und führt diese Silbe auf Nässe, nicht auf Nähen, Nacht = Fuge, zurück) ist ein langes Querthal, das sich bis Hangstein etwa 1 St. hinaufzieht; sie ist zu beiden Seiten von hohen Bergen mit Hochwald eingefasst; im Thale selbst sind junge Nadelholzplantagen.

Will man nicht gleich anfangs l. nach Hartrören hinauf, so geht man in der Breitenacht etwa 45 Min. aufwärts bis an die erste Biegung l. beim Glasebrinke, durch das junge Nadelholz bis da, wo der Forstweg vom Hangsteine mündet. Von hier bis Hartrören 20—25 Min., Nr. 55b.

Hartrören-Lopshorn 35—40 Min., Nr. 89 u. 90. — Rückweg: Landstr. nach Detmold 9 Km.

*159. Detm.—Berlebeck—Stemberg oder Quellen—Falkenburg
—Vogeltaufer—Externstein—Horn—Meinberg oder Berle-
beck—Quellen—Wiggengründe—Externstein—Horn—
Meinberg, letzteres auch zu Wagen. 4—5 St.

Detmold-Berlebeck, Nr. 13.

Berlebeck-Stemberg-Holzhausen-Externstein, Nr. 40—44.

Berlebeck-Quellen-Falkenburg-Holzhausen-Externstein, Nr. 45—49.

Berlebeck-Quellen-Wiggengründe-Rigi-Externstein, Nr. 21a.

Von den Externsteinen Landstr. über Horn nach Meinberg 4,9 Km.
— Rückweg: Landstr. nach Detmold 9,8 Km., ev. mit der Post.

*160. Detm.—Berlebeck—Quellen—Wiggengründe—Kl.
Rigi — a. Kohlstädt — b. Kreuzkrug. 3½ St.

Bis Kl. Rigi Nr. 21a. Der Forstweg, von dem man nach Kl. Rigi abbiegt, führt auf dem Barnacken in Windungen durch Hochwald bis auf den Padberg, Grashochebene, niedrige Steine l. 367 u. r. 366; er ist anfangs gesteiht, weiterhin Waldweg, erst breit, dann schmaler, 35—40 Min. Bequemer und näher, 27 Min., geht man hinter Kl. Rigi l. ab bei dem Wegweiser „durch die Schlüsselgrund auf die Kohlft. Landstr.“ breiter Grasweg, (r. Fußweg im Walde), bei der Salzlecke r. die Schneise hinauf bis an eine zweite Salzlecke, hier kommt man auf den oben erwähnten Forstweg, gerade aus.

a) Nach Kohlstädt:

1. Vom Eintritt auf die Grasfläche des Padberges gleich schräg l. nach dem Walde zu gehen und dann auf steilem Wege abwärts auf die Landstr. Horn-Paderborn, bei 16 Detm., 5 Schlangen.

2. Ebenfalls gleich wie 1, dann auf dem Fußwege vorn im Hochwalde, weiterhin Stein 387, bei 389 l. um, bei 392 entweder gerade aus und durch Breitenberggrund bei 17,4 auf die Landstr. oder r. abwärts durch die tiefgerissenen Twisselgründe, schöner Wald, Eschen, Ulmen, in die Kastanienallee, durch das Thor, in 7 Min. auf die Landstr. bei 17,5.

3. Auf der Padbergwiese am Waldrande r. hin abwärts in 15 Min. bis an die Teilung des Weges bei dem Wegweiser „nach Kreuzkrug,“ Forstpfahl 29. 24, hier gerade aus, der Weg teilt sich gleich, man kann sowohl l. (näher) abwärts wie gerade aus gehen, beide Wege vereinigen sich später wieder. Der Weg gerade aus führt durch Laubwald in 10 Min. auf eine grüne Fläche, hier l. hinab und dann durch Nadelholz 10 Min. auf einen Steinfahrweg bei dem Forstf. 30 (Verbindungsweg nach Massen Sand), gegenüber Forstf. 31. 26, s. Nr. 117 u. 119, von hier l. auf die Landstr. diesseits 17,5 und auf ihr r.; oder (unbequemer, aber mit Aussicht) bei dem Steine 31. 26 den breiten Weg gerade aus, nach 4 Min. durch das Thor, grüner Weg, dann Hecke r., an der nächsten Hecke l. am Waldrande hin, auf die nächste Öffnung in der Hecke zu, dann steil abwärts bis auf die Landstr. zwischen 17,8 und 17,9, 12 Min., r. bis Wirtshaus Schiffmann 10 Min. Näheres über Kohlstädt s. L. S. 92.

b. nach Kreuzkrug dem Wegweiser bei Forstpfahl 29.24 folgend r. in 45 Min., vorbei an den Forststeinen 29, weiter 30, schöner Weg durch die Hüttengrund und hinter Försterei Massen Sand her, zuletzt über Heide auf den Fahrweg Externstein-Kreuzkrug.

Rigi-Kohlstädt $1\frac{1}{2}$ St. Rigi-Kreuzkrug $1\frac{3}{4}$ St.

*161. Detmold—Berlebeck—Quellen—Gauselkote oder den „alten Postweg“—Kreuzkrug—Externstein. 3—4 St.

Detmold-Berlebecker Quellen-Kreuzkrug, Nr. 13 u. 24. Kreuzkrug-Forstfahrweg durch den „Massen Sand“ auf die große Egge (klein Rigi!), Nr. 105, und von da abwärts nach den Externsteinen, 5,7 Km.

Rückweg: Landstr. über Horn 11,3 Km., oder Kommunalweg Holzhausen-Fromhausen-Hornoldendorf-Heiligenkirchen 10,54 Km. In Fromhausen achte man darauf, nicht gerade aus den Kommunalweg nach Berlebeck zu verfolgen, sondern nach r. umzubiegen.

*162. Detm. — Peterstieg — Hangstein — Winfeld — Gauselkote — Kohlstädt — Externstein, etwa 6 St.

Detmold = Winfeld = alter Postweg, Nr. 24c, bei dem Forststein 7. 2. 6 kommt man auf den „alten Postweg“ — die betr. Wegtafel

steht seitwärts l. — nach 2 Min. l. Tannenanzpflanzung, an dieser 2—3 Min. entlang bis an Forstst. 91. 92, hier l. durch die Tannen, nach 2 Min. Biegung r. durch Buchenwald nach der Gauseköte, 346 m, über welche die Landstr. nach dem Kreuzkrug, Schlangen, Lippspringe, Paderborn führt. Gauseköte bis Kohlstädt 1½—2 St. Von der Höhe der Gauseköte geht der „Kohlstädter Hüttengeweg“ von der Landstr. l. ab bei dem Forstst. 84. 85, gleich diesseits der Bank an der Landstr., schräg l. durch den Wald, nach 8—10 Min. bergab, nach 5 Min. über den Forstfahweg Kreuzkrug-Externstein, Forstst. 36. 38, nach 1 Min. Forstst. 36. 38. 37, weiter l. etwas bergan (der tiefere Weg vereinigt sich später wieder mit jenem), nach 6 Min. abwärts, nach 5 Min. Försterei „im nassen Sande“; r. lassen! Nach 2—3 Min. in die Hüttengrund, niedriger Stein 301 (oder 201, undeutliche Ziffern). Von hier entweder:

l. 5 Min. in der Hüttengrund hinauf, nach 2 Min. r. in Nadelholz, nach 1½ Min. r., dann Laubwald, den „Steinknochen“ bergan, nach 5 Min. auf breite Waldschneise, nach 2 Min. bis zur Höhe, nach 2 Min. Forstst. 33. 30. 31, abwärts; das Thal, die Astarre, dehnt sich mehr nach l. aus, Nadelholz, dahinter der Laubwald Schorenberg, bei 30. 25 vorbei, hier mündet ein Weg vom Paderberge her, (gegenüber 31. 26, hier kann man auch den breiten Weg r. nehmen, der über den Berg nach Kohlstädt führt, Nr. 160a 3), weiter unten mündet l. ein zweiter Weg vom Paderberg, Kastanien-Allee, l. ein dritter Weg vom Paderberg durch die Zwisselgründe, dann durch das Thor; von der Höhe bis hier etwa 20 Min., nach 7 Min. auf die Landstr. dicht bei 17,6, wo die ersten Häuser von Kohlstädt stehen.

oder gerade aus über den unteren „Steinknochen,“ dann bergab, wieder hinauf, durch das Thor auf freies Feld, weiter Blick, dann abwärts und wieder bergan auf die letzte Höhe vor Kohlstädt, l. abwärts durch das Dorf auf die Landstraße; nasser Sand bis Kohlstädt etwa 45 Min. (Der Weg l. ist bequemer, der Weg gerade aus bietet mehr Fernsichten.)

Kohlstädt-Kl. Egge-Externstein, 7,6 Km., Nr. 118. — Rückweg: Externstein-Horn-Detmold, 11,3 Km.; oder Holzhausen-Fromhausen-Hornoldendorf-Heiligenkirchen-Detmold, 10,54 Km.

*163. Detm.—Horn—Silverbachthal—Beldrom — Höhlen bei Beldrom—Belmerstot. 6 St.

Nach Horn Landstr. 9,33 Km. An der Kreuzung von Mittel- und Nordstraße r. gehen, gleich hinter Horn von der Landstr. den Weg l., von diesem r. über Püngelsberg durch die Felder auf ein Eichenholz zu, dann l. in den Wald, in geringer Höhe, fast am Fuße des Berges immer unter hohen Bäumen bis nach der Silbermühle, in Waldeinsamkeit romantisch gelegen, 45 Min. Am l. Ufer des Silberbaches (eigentlich Rattenbach) hinauf, r. der Buchenberg.

Das Silberbachtal hat durch große Abholzungen viel von seinen Reizen verloren. Weiter Waldwiese, l. Steinbruch, bei der Rattenmühle vorbei nach r. auf den Kommunalweg und in das Dorf Veldrom. Von dem Worte Veldrom ist durch D. Preuß-Detmold neuerdings die älteste urkundliche Form bekannt geworden, sie lautet Druheim (vom J. 1211) und zeigt, daß wir es in der 2. Silbe von Veldrom mit dem Heim, der Niederlassung eines Drudo zu thun haben. Das Dorf zerfällt in Lippisch Veldrom und Preuß. Veldrom. Kommunalweg von Horn nach Veldrom 6 Km.

Unter den Veldromer Höhlen darf man sich nicht etwa solche wie die Baumanns-, Dechen- oder Warsteinhöhle vorstellen, und Mancher ist deswegen schon enttäuscht zurückgekommen, aber für die hiesige Gegend sind sie doch eine eigenartige Erscheinung. — Zwei Höhlen liegen südlich von Veldrom, etwa 45 Min. entfernt; über Felser, welche sich den Berg hinaufziehen, gelangt man an einen Fichtenwald; gleich l. neben diesem im sehr gelichteten Buchenwalde, Steinbeck, liegt die erste Höhle, das Lukenloch. Die trichterförmige Oeffnung, deren oberer Durchmesser etwa 6 m beträgt, geht ungefähr 3 m senkrecht hinab. Dann erweitert sich der Raum, er ist ungefähr 10 m lang, 5 m breit und 5 m hoch; die Entfernung von dem obersten Rand beträgt etwa 16 m. An verschiedenen Stellen hängen Stalaktiten herab, die aber wegen der lockeren Wandung keine bedeutende Größe erreichen können. — Es empfiehlt sich, eine Kerze in die Höhle mitzunehmen. — Die zweite Höhle, der Bielstein, von den Veldromern das Kellerloch genannt, liegt etwa 6—700 Schritt südwestlich von der ersten. Man geht an dem Fichtenwalde, den man zur Rechten hat, entlang und biegt am Ende desselben r. um. Man kommt dann an eine von SW. nach NO. sich erstreckende tiefe Mulde, eine unheimliche „Wolfschlucht,“ deren ganze Länge 220 m beträgt. Man gehe zunächst am Rande hin, bis man einen bequemen Abstieg findet und wende sich dann in der Tiefe r. um, um in der Schlucht hinaufzugehen. Zur linken Hand steigt die Felswand, aus Kalksteinschichten bestehend, bastionenartig 10—12 m auf. Der Boden hebt und senkt sich, mächtige Schichten, hier senkrecht, dort schräg stehend, schieben sich quer durch die Mulde. An einer Stelle der hohen Felswand steht eine Steinmasse, eine hohe Pyramide bildend, ziemlich frei. Wahrscheinlich ist diese ganze Mulde vor Jahrtausenden überwölbt gewesen, später hat ein Einsturz der Gebirgsschichten stattgefunden, und die Wölbung liegt jetzt in Trümmern auf dem Boden. Dieser Einsturz wurde veranlaßt durch eine Senkung der nach SW. liegenden Wand. Diese kam aber selbst nicht zum Einsturz, sondern wich mit der unteren Fläche nur etwa einen Meter aus, und die ganze von dem übrigen Gebirge durch eine Spaltfuge schon früher getrennte emporsteigende Schicht lehnte sich mit der Spitze an die Felsenwand in einem spitzen Winkel an. So entstand die jetzige Höhle, das Kellerloch, am l. Rande. An dem südlichen Eingange ist die Öffnung etwa

80 cm breit und 3 m hoch, nach oben keilsförmig zulaufend. Der Boden in der Höhle hebt und senkt sich mehrere male. 14 m vom Eingang öffnet sich r. ein schmaler Seitenspalt. Von da an wird der Weg streckenweise so enge, daß man nur noch mit der Schulter voran sich durchschieben kann, darauf wird er wieder breiter. Ungefähr 36 m vom Eingange bemerkt man das Tageslicht wieder, welches durch den nördl. Ausgang fällt, dieser ist aber so niedrig, daß man kaum hinauskriechen kann. Die gerade äußere Länge beträgt 36 m, die innere durch mehrfache Krümmungen etwa 40 m.

Die dritte Höhle, der Hohlenstein, liegt gegen 50 Min. von hier entfernt nach Kohlstädt zu, sie ist nicht leicht zu finden; ihren Besuch (gr. Vorsicht!) würde ich nur dem anraten, der es unternehmen will, ihre tiefste Tiefe zu erforschen, zu der noch Niemand gedrungen ist. Der Eingang zu der Höhle liegt auf den Graskämpfen des Hohlensteins, Nr. 121, er ist umgeben von Gebüsch und höheren Bäumen. Der Eintritt ist 1,85 m hoch, an der Decke 2,75 m breit, der eigentliche Spalt ist 0,80 m breit, das Gewölbe ist 2,50 m dick; die Dicke der einzelnen Gewölbeschichten 4—8 cm; das Gestein, auf welchem die Gewölbeschichten ruhen, ist dicker und fester geschichtet als jene. Der Weg geht steil abwärts und ist, da der Boden mit Geröll bedeckt ist, ziemlich beschwerlich; die Höhe des Spaltes ist sehr beträchtlich; 38 m vom Eingange wird er schmaler und abschüssiger, so daß das weitere Vordringen schwierig, ja gefährlich wird. Nach alten Sagen senkt sich die Höhle immer tiefer hinab, und ihr unterirdischer Verlauf soll erst im Dome zu Paderborn wieder zu Tage treten.

Will man diese letzte Höhle nicht besuchen, so läßt sich mit unserer Tour allenfalls noch die Besteigung des Belmerstot verbinden. Von Beldrom bis auf seine Höhe etwa 1½ St. Man geht bis zur Rattenmühle und steigt von dieser den Berg hinan bis auf die Höhe, 467 m, auf der ein mächtiger Sandsteinbruch ausgebeutet wird, s. Nr. 1. Umfassende Aussicht, man sieht z. B. auch den kegelförmigen Desenberg bei Warburg. Rückweg entweder über die Silbermühle nach Horn, oder vom Steinbruche an der entgegengesetzten Seite des Berges hinab auf den Kommunalweg, der über Leopoldsthal nach Horn führt.

164. Detm.—Horn—Silbermühle—Belmerstot— Altenbeken. 5 St.

Bis zur Silbermühle Nr. 163. Von der Silbermühle l. den Wegweisern nach auf Belmerstot, Nr. 2; 2 Min. jenseits des Steinbruches Distriktsstein 108. 110, nach 4 Min. nicht l. abwärts, sondern gerade aus auf etwa Dreiviertelhöhe bis an einen andern Steinbruch, weiter fast auf dem Rücken des Berges hin durch Nadelholzwald bis vor Altenbeken, dann r. abwärts auf den Fahrweg.

165. Detm.—Dörenschlucht—Hermannsberg, über die Berge oder an ihren Seiten—Tönsberg Hünenkapelle—Derlinghausen, zurück nach Lage-Bahnhof.

Detm.—Donoper Teich—Dörenschlucht Nr. 4—6, oder die Landstr. nach Lopsborn, weiter durch die Kiefern am Ahornsberge und die Buchen im Bockshorn bis auf den Forstfahrweg nach der Dörenschlucht; dann r. gehen, Nr. 9, 11 u. 12.

Man kann unter drei Wegen Dörenschlucht—Derlinghausen wählen: über die Berge, an der Südseite und an der Nordseite des Gebirges her. Der erste geht durch Wald, ohne Fernsichten, bergauf, bergab und ist streckenweise recht beschwerlich; die beiden anderen sind bei sonnigem Wetter meist schattenlos und heiß; der südliche führt an der Senne hin und ist lohnend, wenn die Heide blüht; der nördliche gewährt stellenweise recht weite Blicke ins Land hinein. Reihenfolge der Berge: Hörster Berge, gr. Hermannsberg 369 m, Stapelager Berge (Stapelager Schlucht), Wistinghauser Berge, Huneken Kahlenberg, Tönsberg.

a. Ueber die Berge nach Derlinghausen. 3—3½ St.

Von dem Waldwärterhause am gr. Thore in der Dörenschlucht sieht man gerade aus den Weg nach den Bergen hin. Man geht durch das Thor, gegenüber 11,1, hier eine kurze Strecke r. bis an den nächsten Wegweiser, hier l., abwärts, am nächsten Wegweiser vorbei den breiten Weg nach der Höhe hin, nach 15 Min. r. hinauf nach dem Buchenholz, wo man auf den Weg trifft, welcher auf dem Rücken des Berges hinführt. An diesem Wege ein alter Grenzstein mit der Inschrift auf der Vorderseite Heinrich Gees Anno 1724, auf der Rückseite Daniel Brinkmann Anno 1724; 6 Min. weiter Richtung, Abstecher l. und Blick in die Senne; dann nach dem vorigen Wege zurück, bergab, nach 3 Min. über den Fahrweg, den sog. „Gingweg“ (Verbindungsweg zwischen Stapelager u. Augustdorf), in 20 Min. bis an das trigonometrische Zeichen, Hermannsberg; dann abwärts; nach 17 Min. an der Nordseite aus dem Walde hinaus, dann den Weg am Walde hin, l. Kiefern, Wegweiser, dann wieder l. nach dem Walde hinauf von der Wegweiserstraße ab, Kalksteinbruch, abwärts in Laubwald, (der Weg ist bisweilen undeutlich), in diesem l. sehr steil bergan bis auf den Weg auf der Höhe, abwärts in die Stapelager Schlucht, durch welche eine Art chauffierter Fahrweg führt, diesen l. bis an den Wegweiser am Rande des Waldes, „Fellbäume.“ Von hier den Wegweisern nach, r. Huneken Kahlenberg, l. Ravensberg, Meimerich, Wistinghauser Holz bis an den Tönsberg, r. Häuser, immer den Wegweisern nach den Tönsberg schräg r. hinan. Beim Eintritt in das alte germanische Lager, kenntlich an dem Einschnitte in dem Wall, biegt man r. und folgt dem Weg am Walle hin (Ausblicke) bis an das Ostende des Berges, 341 m hoch, hier vom Walle ab den ersten Fußweg l. durch

Gebüsch nach der Hünenkapelle; vom Thale bis an die Kapelle 30 Min.; von der Kapelle westwärts den Wegweisern nach auf dem Kamme des Tönsberges bis Derlinghausen 50 Min. Ueber den Tönsberg, das Lager und die Hünenkapelle s. S. 2.

Von Derlinghausen mit der Post nach Lage-Bahnhof.

b. An der Südseite des Gebirges nach Derlinghausen. $2\frac{3}{4}$ St.

Von dem gr. Thore in der Dörenschlucht den Fahrweg l. 6 Min. (l. etwas seitwärts der Dörenkrug), bei dem Wegweiser r., der Weg im Walde ist stellenweise oft recht naß, nach 10 Min. Austritt aus dem Walde, r. hinauf 5 Min. bis an den Wegweiser, hier kommt aus dem Walde der sog. Gingweg, die Straße zwischen Stapelage und Augustdorf. (Von diesem Punkte aus kann man auch auf den Hermannsberg gelangen: r. in den Wald hinein, dann bei der Teilung des Weges nach l.) Von jenem Wegweiser aus am Waldrande hin den Wegweisern nach bis an die „Fellbäume,“ einzelne Buchen, (Stapelager Schlucht), l. abwärts liegt ein Gehöft, der Schapeler, an dem vorbei man in 30 Min. nach den Emsquellen kommt, deren Besuch lohnend ist, Nr. 12. Dörenschlucht bis Stapelage Schlucht 1 St. Von hier den Wegweisern nach über den Tönsberg nach Derlinghausen; vgl. a.

c. An der Nordseite des Gebirges her. 3 St.

Von dem großen Thore in der Dörenschlucht bei 11,1 den Fahrweg r. eine Min., beim Wegweiser l. ab, nach 1 Min. beim Wegweiser r. gehen, Biegung um den Berg in 6 Min. an einen alten Doppelwall, der l. den Berg hinauf geht, eine alte Landwehr (r. auf den kahlen Ruppen Hünengräber, zerstört), nach 2 Min. Wegweiser, schattenlos, nach 25 Min. in Wald, weiter nach 25 Min. an große Sandflächen, „Fellbäume,“ l. Nadelholz, weiterhin Laubwald, nicht weit vor uns Fahrweg mit Birken eingefast von dem unten r. liegenden Stapelage her kommend. Man biegt nun in dem Holze l., dreiarmiger Wegweiser, und gelangt dann auf jenen Stapelage Fahrweg. Von hier entweder auf diesem Fahrwege, welcher durch die Stapelage Schlucht nach den „Fellbäumen“ an der Südseite des Gebirges führt, und von da den Wegweisern nach bis Derlinghausen; oder: wer nicht durch die Stapelage Schlucht nach der Senne hin will, gehe (bequemer) bei jenem dreiarmigen Wegweiser quer über den Stapelage Fahrweg den Weg am Nadelholzwalde hin und weiter den Wegweisern nach bis Derlinghausen.

III. 166—170. Touren für mehrere Tage.

166. Bielefeld — Sandebeck — Altenbeken.

1. Tag: Bielefeld—Derlinghausen—Detmold Nr. 2. Nacht!

2. Tag: Detmold, Herm.-Denkm. Nr. 3, Peterstieg, Hartrören Nr. 10b, Hangstein, Wiefeld, Berleb. Quellen Nr. 98 u. 99, Wiggengründe, Externstein Nr. 21a, zweite Nacht.